

**Realisierungswettbewerb
Neubau 4-zügige Realschule mit Zweifachsporthalle und Freisportflächen
in Hohenbrunn**

Protokoll der Preisgerichtssitzung
25. und 26.05.2023

Auslober
Zweckverband Staatliche weiterführende Schulen
im Südosten des Landkreises München
Prof.-Messerschmitt-Straße 1
85579 Neubiberg

Wettbewerbsbetreuung
Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB
Karlstraße 55
80333 München

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 25.05.2023 um 9:00 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums Ottobrunn, Karl-Stieler-Straße 1, 85521 Ottobrunn zusammen.

Frau Hüfner begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts im Namen des Schulzweckverbands München Südost und bedanken sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Wehrhahn begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts ebenfalls und stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter*innen

- Franz Balda, Architekt, Fürstenfeldbruck
- Jan Spreen, Architekt, München
- Rita Lex-Kefers, Landschaftsarchitektin, Bockhorn

Herr Christian Hadasch, Architekt, Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München tritt dem Gremium um 11:50 Uhr bei.

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Anton Heinrich Architekt, Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München
- Anna Bumeder, Architektin, München
- Florian Rödl, Architekt, München
- Julian Numberger, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Unterhaching

entschuldigt:

- Prof. Ulrich Holzscheiter, Architekt und Stadtplaner, München

Sachpreisrichter*innen

- Dr. Stefan Straßmair, Erster Bürgermeister, Gemeinde Hohenbrunn
- Thomas Pardeller, Erster Bürgermeister, Gemeinde Neubiberg, 1. stellv. Verbandsvorsitzender Schulzweckverband Südost
- Patricia Hüfner, Geschäftsleiterin, Schulzweckverband Südost

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- Anke Lunemann, Zweite Bürgermeisterin, Gemeinde Hohenbrunn
- Mindy Konwitschny, Erste Bürgermeisterin, Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn, 2. stellv. Verbandsvorsitzende Schulzweckverband Südost
- Johann Mader, stellv. Geschäftsleiter, Schulzweckverband Südost

Sachverständige Berater*innen

- Martin Strobl, Bauverwaltung, Gemeinde Hohenbrunn
- Silke Butenandt-Denk, BGSM Architekten & Stadtplaner, München
- Christian Ceglarek, Schulleiter Realschule Neubiberg
- Patricia Schober, Schüler*innenvertretung Realschule Neubiberg
- Jörg-M. Czogalla, ACCON GmbH, Greifenberg
- Frank Trebus, Vössing Ingenieurgesellschaft mbH, München
- Beatrix Walter, Bayerische Architektenkammer, München

Wettbewerbsbetreuung

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Jana Semmlin, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

Herr Heinrich übernimmt das Stimmrecht von Herrn Hadasch.

Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Herr Balda wird als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts. Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung. Die Protokollführung übernimmt Frau Förster.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser*innen nicht äußern werden.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter*innen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge. Weiterhin erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichts. Nach eingehender Diskussion stellt der Vorsitzende fest, dass eine nochmalige detaillierte Vorstellung der Aufgabe nicht nötig ist, da allen Beteiligten die Inhalte ausreichend bekannt sind.

2. Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung

Bericht der Vorprüfung

Herr Wehrhahn erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter*innen erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Vom Auslober wurden 6 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb geladen und weitere 14 Teilnehmende über ein vorgeschaltetes Auswahlverfahren bestimmt.

Von 19 der 20 zugelassenen Teilnehmenden wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1019 versehen.

Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Vollständigkeit der Leistungen
- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- Einhaltung der baurechtlichen Bindungen
- rechnerische Prüfung der Flächen
- Berechnen von Verhältniswerten und wirtschaftlichen Kennwerten

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,

- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Informationsrundgang

Um 9:40 Uhr beginnt der Informationsrundgang.

Die Vorprüfung ruft kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Wettbewerbs ins Gedächtnis und stellt anschließend jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Der Informationsrundgang wird um 11:05 Uhr durch eine zehnminütige Kaffeepause unterbrochen und endet um 12:30 Uhr.

Die Preisgerichtssitzung wird von 13:05 bis 13:35 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nach der Mittagspause werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und die Beurteilungskriterien diskutiert.

Die in der Auslobung genannten Kriterien sollen unverändert der Bewertung zugrunde gelegt werden. Folgende Aspekte sollen bei der Bewertung besondere Beachtung finden:

- die Adressbildung der Realschule und die gute Erreichbarkeit für die Schüler*innen und das Lehrpersonal
- die städtebauliche Einbindung
- die Umsetzung des pädagogischen Konzepts, insbesondere in Hinblick auf die Organisation des Unterrichtsbereichs und der Anordnung der Differenzierungszonen
- Funktionalität und Nutzbarkeit der Aula / des Mehrzweckraums für Schulveranstaltungen
- Qualität und Funktionalität der innen- und außenräumlichen Erschließungsbereiche
- die wirtschaftliche Erstellung im Zusammenhang mit dem geforderten Konstruktionsstandard und unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 13:40 Uhr.

Im 1. Wertungsrundgang werden vier Arbeiten ausgeschieden, so dass 15 Arbeiten in der Wertung verbleiben.

Folgende Arbeiten werden einstimmig aufgrund gravierender, städtebaulicher und organisatorischer Mängel ausgeschieden:

1003, 1008, 1017, 1018

Der 1. Wertungsrundgang endet um 16:25 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Nach einer Pause beginnt der 2. Rundgang um 16:45 Uhr.

Die gegebenenfalls auszuscheidenden Arbeiten werden intensiv diskutiert. Im 2. Wertungsrundgang werden neun Arbeiten ausgeschieden, so dass sechs Arbeiten in der Wertung verbleiben. Folgende Arbeiten werden aufgrund der nachfolgend beschriebenen Punkte mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

1002 (5:2)

Die Setzung des Gebäudes im Westen des Grundstücks wird kontrovers diskutiert. Für die Anbindung an die S-Bahn erscheint der nördliche Eingang umwegig. Die Organisation der Schule in den Obergeschossen wird den pädagogischen Anforderungen nicht gerecht. Für die zum Innenhof orientierten Räume ist der Brandschutz ungeklärt.

1005 (7:0)

Das Ensemble aus gruppierten Satteldachhäusern wird gewürdigt. Auch die Haltung und der äußere Auftritt sind ansprechend. Die entwickelte Grundrissstruktur mit unbelichtetem Mittelflur kann nicht überzeugen.

1006 (7:0)

Die bandartige Entwicklung der Hochbauten mit jeweils zueinander versetzten Gebäuden bzw. Freiräumen ist an dem Ort durchaus vorstellbar. Der Hauptzugang im Osten erscheint für die Besucher aus Westen sehr rückseitig. Insgesamt ist die Adressbildung für die Aufgabenstellung zu schwach. Der Eingangsbereich kann innenräumlich nicht überzeugen. Eine Verbindung zwischen Aula und Pausenhof fehlt. Die fehlende trockene Anbindung der Schule an die Sporthalle wird bemängelt.

1007 (4:3)

Die Herleitung der polygonalen Struktur aus dem nördlich angrenzenden Wohngebiet ist nachvollziehbar und verspricht interessante Innen- und Außenräume. Die streng orthogonal ausformulierte Sporthalle bricht mit der freien Formensprache der Schule und schwächt die Gesamtfigur. Die Anbindung an die Hohenbrunner Straße erscheint unterentwickelt. Die Organisation der Parkplätze in einer abgesenkten Parkgarage mit darüber liegendem Allwetterplatz führt zu erhöhten Investitionen. Der Allwetterplatz ist nicht barrierefrei erschlossen.

1009 (7:0)

Die Gebäudemodellierung ist bezogen auf den Grundstückszuschnitt nicht nachvollziehbar. Das Kupplungsstück ist weder formal noch innenräumlich überzeugend. Die Ost-West Durchwegung führt zur Teilung des vorzuhaltenden Grundstücks und erschwert damit dessen Entwicklung. Die Anlieferung über die Aula ist nicht möglich. Der Zuschnitt der Aula ist für Veranstaltungen ungeeignet.

1010 (6:1)

Die Organisation einer größtenteils nur eingeschossigen Schule überrascht. Der Charme dieses Ansatzes für alle Klassen eine direkte Außenanbindung zu schaffen wird nicht verkannt. Die erdgeschossigen Lernlandschaften versprechen hohe räumliche Qualität. Nachteilig wird die Orientierung von Klassen in die kleinen Innenhöfe empfunden. Der Ost-West orientierte Baukörper besetzt den gesamten nördlichen Teil des Grundstücks und teilt es in zwei lange schmale Hälften. Die im Süden nachgewiesene, vorzuhaltende Bedarfsfläche dürfte in Bezug auf Erschließung, Bauabwicklung etc. nur sehr schwierig bis gar nicht zu entwickeln sein. Die Kennwerte weisen für das Gebäude das ungünstigste A/V-Verhältnis alle Arbeiten aus. Das Flächenmanagement ist für das gegebene Grundstück ungeeignet.

1011 (4:3)

Die Verfasser*innen entwickeln eine Ost-West gerichtete Anlage aus seriellen Bausteinen. Die Adresse der Schule im Süd-Osten des Grundstücks wirkt sehr isoliert. Der Zugang vom Westen erfolgt nachteilig über den Pausenhof. Die Situierung des Hauptzugangs ist in Bezug zur Adressbildung im Osten umständlich und schlecht auffindbar. Für die Organisation der Klassen wird das klassische Lernhausprinzip umgesetzt, was im Hinblick auf den Wunsch nach einer größeren Flexibilität in der Klassenzusammensetzung nicht dem pädagogischen Konzept entspricht.

1012 (7:0)

Die Verfasser*innen entwickeln ein lang gestrecktes, Ost-West gerichtetes, bandartiges Gebäude. Die Längenausdehnung führt zur Unterschreitung der Abstandsflächen im Osten um 5 m. Der zwischen Sporthalle und Schule platzierte Allwetterplatz ist um 3 m zu kurz, ohne die erforderlichen Sicherheitsabstände anzusetzen. Der Eingang in die Sporthalle von Osten ist für Schule und den Vereinssport, sehr rückseitig. Eine trockene Verbindung zwischen Schule und Sporthalle fehlt.

1013 (6:1)

Die Setzung zweier, lediglich mit einem Vordach verbundener, eigenständiger Häuser ist für die Bauaufgabe die Wahl einer ungeeigneten Typologie. Der Weg zwischen Klassenzimmern und Fachräumen über einen ungeschützten Freibereich ist nicht vorstellbar, zugleich führt der Wechsel vom 2.Obergeschoss des einen Hauses zum 2.Obergeschoss des anderen Hauses immer umwegig über das Erdgeschoss. Die Transformation des traditionellen Einfirsthofes zur dargestellten „modernen Interpretation“ dieser Gebäudetypologie kann formal nicht überzeugen. Die Innenraumqualitäten des nördlichen Hauses sind vor allem im Erdgeschoss unzureichend. Die Überbauung der Sporthalle führt zu erhöhten Aufwendungen.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 18:05 Uhr.

Um 18:30 Uhr endet der erste Sitzungstag.

Sitzung des Preisgerichts am 26.05.2023

Das Verfassen der schriftlichen Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten erfolgt ab 8:00 Uhr.

Das Preisgericht tritt um 10:00 Uhr erneut in der Turnhalle des Gymnasiums Ottobrunn, Karl-Stieler-Straße 1, 85521 Ottobrunn zusammen.

Herr Wehrhahn stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter*innen

- Christian Hadasch, Architekt, Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München
- Franz Balda, Architekt, Fürstenfeldbruck
- Jan Spreen, Architekt, München
- Rita Lex-Kefers, Landschaftsarchitektin, Bockhorn

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Anton Heinrich Architekt, Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München
- Anna Bumeder, Architektin, München
- Florian Rödl, Architekt, München
- Julian Numberger, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Unterhaching

entschuldigt:

- Prof. Ulrich Holzscheiter, Architekt und Stadtplaner, München

Sachpreisrichter*innen

- Dr. Stefan Straßmair, Erster Bürgermeister, Gemeinde Hohenbrunn
- Thomas Pardeller, Erster Bürgermeister, Gemeinde Neubiberg, 1. stellv. Verbandsvorsitzender Schulzweckverband Südost
- Patricia Hüfner, Geschäftsleiterin, Schulzweckverband Südost

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- Anke Lunemann, Zweite Bürgermeisterin, Gemeinde Hohenbrunn
- Mindy Konwitschny, Erste Bürgermeisterin, Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn, 2. stellv. Verbandsvorsitzende Schulzweckverband Südost
- Johann Mader, stellv. Geschäftsleiter, Schulzweckverband Südost

Sachverständige Berater*innen

- Martin Strobl, Bauverwaltung, Gemeinde Hohenbrunn
- Silke Butenandt-Denk, BGS Architekten & Stadtplaner, München
- Christian Ceglarek, Schulleiter Realschule Neubiberg
- Patricia Schober, Schüler*innenvertretung Realschule Neubiberg
- Jörg-M. Czogalla, ACCON GmbH, Greifenberg
- Frank Trebus, Vössing Ingenieurgesellschaft mbH, München
- Beatrix Walter, Bayerische Architektenkammer, München

Wettbewerbsbetreuung

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

Das Stimmrecht von Herrn Hadasch verbleibt bei Herrn Heinrich.
Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Engere Wahl

Von den Mitgliedern des Preisgerichts wurden schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verfasst.

Die nachfolgenden schriftlichen Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und vom Preisgericht beschlossen.

Die Beurteilung ist um 12:00 Uhr abgeschlossen.

1001

Städtebaulich fügt sich der Wettbewerbsbeitrag nicht sehr differenziert ein. Es ist kein Bezug zur umgebenden Bebauung festzustellen. Dennoch ist die gestaffelte Struktur an diesem Ort vorstellbar. Positiv wird die Erweiterung mit den Gebäuden der gemeindlichen Bedarfsfläche gesehen, welche durch die Abrundung des Gebietes den Bezug zum Wohnungsbau schaffen. Durch die Staffelung der Höhen der drei Gebäudeteile – eingeschossige eingegrabene Sporthalle, dreigeschossiger Haupttrakt und zweigeschossigem, zur geplanten Wohnbebauung vermittelnden Klassentrakt – werden die Volumina verträglich angeordnet.

Die Orientierung des Haupteingangs nach Südosten korrespondiert mit dem Hauptstrom der Schüler von der S-Bahn kommend. Der Vorplatz mit dem Haupteingang liegt richtig zwischen Sporthalle und dem dreigeschossigen Hauptgebäude. Vom Vorplatz ist auch der externe Eingang zur Sporthalle gut möglich. Der überdachte Fahrradstellplatz verringert jedoch die Orientierung und Auffindbarkeit des Haupteinganges und die Qualität des Vorplatzes. Der Pausenhof kann mit dem Allwetterplatz gekoppelt werden, wodurch beide in den Pausen genutzt werden können.

Die im Süden des Grundstückes angeordnete Promenade kann gut funktionieren. Die Anlieferung der Mensa erfolgt über einen vom Pausenbereich abgetrennten Wirtschaftshof, was positiv beurteilt wird. Die Kreuzung des Lieferverkehrs mit dem Fußgänger- und Fahrradverkehr der Promenade wird jedoch kritisch gesehen. Die Sporthalle kann aus schallschutztechnischer Sicht aufgrund der Anordnung der Pkw-Stellplätze in einer Tiefgarage außerschulisch bis 22 Uhr genutzt werden, jedoch ist die Unterbringung der Fahrzeuge auf dem Grundstück der Realschule zu lösen.

Realschulgebäude und Sporthalle haben eine gute Abschirmwirkung bzgl. der Einwirkung von Schiene und Straße auf den Pausenhof und das grüne Klassenzimmer. Das gilt bedingt auch für den Allwetterplatz, der aber im Hinblick auf die Einwirkung von Straßenverkehrslärm zunächst weniger gut abgeschirmt wird. Teilweise sind schützenswerte Räume zur Straße und Bahnstrecke hin angeordnet und nicht abgewandt orientiert. Dies erfordert besonderes Augenmerk in Hinblick auf den Schallschutz gegen Außenlärm. Günstig wirkt sich hierbei ein leichtes Abrücken von der B 471 aus. Der Vorschlag für die weitere Entwicklung der Gemeinbedarfsflächen im Westen ermöglicht eine Verbesserung der Gebäudeabschirmung für die rückwärtigen Bereiche durch einen nahezu vollständigen, U-förmigen, baulichen Riegel. Das Freisportgelände im Nordwesten wird durch eine Lärmschutzwand im Norden und Westen von der Autobahn abgeschirmt.

Der dreigeschossige Haupttrakt nimmt alle zentralen Funktionen auf und besticht durch ein großzügiges, dreigeschossiges Atrium. Die schmale, freiräumliche Öffnung zum Pausenhof und der damit geringe Außenraumbezug wird kritisch gesehen. Die Mensa ist südwestlich anschließend gut zugeordnet, weist

aber ebenfalls Mängel beim Bezug zu den Freiflächen auf. Der Ganztag ist anschließend an Mensa und Pausenhalle angeordnet. Seine Orientierung zum Vorplatz wird kritisch diskutiert, ein Bezug zum Pausenhof würde präferiert werden. Hinter dem Haupttrakt, getrennt durch eine interessante Treppenanlage mit gegenläufigen Treppen, befindet sich gut zugänglich der zweigeschossige Klassentrakt, der abwechslungsreich um einen Innenhof mit Terrassen angeordnet ist. Die Zuordnung der beiden Klassentrakt-Geschosse zu Unter- und Oberstufe ist schlüssig. Positiv beurteilt wird ebenfalls, dass die Differenzierungsräume sowohl offen als auch geschlossen genutzt werden können. Einige kleine Räume weisen einen ungünstigen, schmalen Zuschnitt auf.

Die Fassadengestaltung ohne Laubengänge weist eine eigenständige Gestaltung auf, ist jedoch nur mit anfälligen Markisenanlagen umsetzbar. Der konsequent vorgeschlagene Hybridbau klingt schlüssig, es dürften jedoch wegen den fehlenden, außenliegenden Laubengängen mindestens im Hauptgebäude aufwendige brandschutztechnische Maßnahmen erforderlich sein.

Die Realisierbarkeit der Realschule und der gemeindlichen Gebäude ist grundsätzlich gegeben, es sind jedoch die genannten Kritikpunkte zu lösen.

1004

Der differenzierte Neubau – aus ein- bis dreigeschossigen Baukörpern arrondiert – findet ganz selbstverständlich im östlichen Bereich des Grundstücks Platz. Mit ausreichend Raum zu den Rändern ist das Bauwerk in eine schlüssige Freianlagengestaltung eingebunden. Die Situierung des Schulhofes auf der Ostseite wird gewürdigt, die Positionierung des Gebäudes auf dem Grundstück ist ausgewogen und von allen Seiten gut erschlossen. Der Haupteingang befindet sich im Westen und ist über ein schlüssiges und attraktives Wegenetz vom Radschnellweg und der S-Bahn gut zu erreichen. Von Westen wird das Gebäude über eine neu geschaffene, bewegte und geschwungene Magistrale erreicht, die auch die zukünftigen Gebäude der Grundschule und Kita erschließt. Die Ost-West-Wegverbindung verspricht damit eine hohe räumliche und funktionale Qualität. Die Teilung der gemeindlichen Bedarfsfläche in zwei Grundstücken ist in der vorgeschlagenen Bebauung zwar nachvollziehbar, schränkt aber die zukünftige Bebauung ein.

Die Freianlagengestaltung verspricht eine sehr angenehme Ergänzung zu den Baukörpern. Kritisch hinterfragt wird der relativ hohe Versiegelungsanteil der Freiflächen. Die Anordnung der Pausenflächen wird als sehr gelungen bewertet, die Abtrennung des Schulgeländes zu öffentlich zugänglichen Bereichen lässt sich gut umsetzen. Die von der Einmündung abgesetzte Grundstückszufahrt wird verkehrlich positiv beurteilt.

Die Einbettung der nördlichen Freisportflächen in eine amorphe Formensprache von Wegen und Platzbereichen wird positiv bewertet, allerdings scheint auch hier der Versiegelungsanteil unnötig hoch. Zum Schutz bzgl. der Einwirkung der Autobahn wurde in den Plandarstellungen eine Wand entlang der Nord- und Westseite dargestellt.

Das Realschulgebäude rückt von der Taufkirchner Straße und der Schiene ab. Allwetterplatz und Pausenhof befinden sich jedoch im akustischen Einflussbereich der Bahn. Das Grüne Klassenzimmer orientiert sich zur B 471 hin, wird jedoch durch eine Einfassung geschützt. Teilweise sind schützenswerte Räume zur Straße und Bahnstrecke hin angeordnet und nicht abgewandt orientiert. Dies erfordert ein besonderes Augenmerk in Hinblick auf den Schallschutz gegen Außenlärm. Günstig wirkt sich hierbei das Abrücken von der B 471 und der Bahnlinie aus. Die Sporthalle kann aufgrund der Anordnung der Pkw-Stellplätze in ausreichendem Abstand zur Wohnbebauung außerschulisch bis 22 Uhr

genutzt werden. Der Vorschlag für die weitere Entwicklung der Gemeinbedarfsflächen im Westen ermöglicht eine Verbesserung der schalltechnischen Situation für die Bereiche zwischen den Erweiterungsbauten und dem Realschulgebäude.

Die Erschließung des Gebäudes erfolgt über eine zentrale Schulstraße, mit dem Haupteingang von Westen und dem Zugang zum Pausenhof im Osten. Von dieser zentralen Achse werden die einzelnen Bereiche sinnfällig erreicht. Der Verwaltungsbereich im Norden ist klar organisiert und vom Eingang gut erreichbar, der Ganztagesbereich liegt richtig zentral und nahe der Freianlagen. Die Sporthalle kann über die Schule direkt oder von außen erschlossen werden, die Organisation der Nebenräume und der Sporthalle ist etwas umständlich. Die gute Erweiterbarkeit des zentralen Forums mit dem Mehrzwecksaal und die zusätzliche Belichtung über den Innenhof wird gewürdigt, allerdings ist die Aula stark von Erschließung belegt und lässt sich nicht separat nutzen. Der Speisesaal als Bindeglied zum Pausenhof wird kritisch gesehen, da er zu sehr Durchgangsraum zu den Freiflächen ist. Die Küchenanlieferung funktioniert nicht. Die Überbauung eines Teils der Sporthalle mit den Klassentrakt wird kritisch gesehen.

Über die Haupttreppe aus dem Foyer werden die zentralen Bereiche der Obergeschosse erreicht. Eine Trennung des Foyers, das auch als Aula fungiert, von der Gebäudeerschließung ist nicht möglich. Von der zentralen Treppe erstreckt sich in den Obergeschossen eine mannigfaltige Lernlandschaft mit Kassen- und Fachklassenräumen. Kleine Innenhöfe schaffen eine natürliche Belichtung der unterschiedlichen Innenbereiche. Interessante Raumfolgen ermöglichen die Umsetzung differenzierter Lernformen. Öffentlichere Räume unterschiedlicher Dimension bieten eine Vielzahl von Bespielungsmöglichkeiten. Das pädagogische Konzept lässt sich in der Struktur gut umsetzen, eine flexible Belegung der Räume wird ermöglicht. Allerdings sind die Differenzierungsflächen zum Teil in den erforderlichen Verkehrsflächen verortet. Die große Differenziertheit beinhaltet aber auch die Gefahr der Unübersichtlichkeit und einer etwas labyrinthartigen Wegeführung.

Die äußere Erscheinung des Neubaus mit einer sehr sinnfälligen und harmonischen Höhenstaffelung wird begrüßt. Durch die Baukörperstaffelung entstehen Dachterrassen auf den darunter liegenden, niedrigeren Bauteilen, die als zusätzlicher pädagogischer Raum in den Außenflächen angeboten werden. Diese Verflechtung von Innen und Außen wird grundsätzlich begrüßt.

Die an den Dachterrassen vorgesehenen, angeschlossenen Wendeltreppen sollen auch der Entfluchtung des Gebäudes dienen. Das Brandschutzkonzept scheint an dieser Stelle nicht schlüssig. Im Inneren sind nur zwei Fluchttreppen, neben der großen Haupttreppe vorgesehen. Ob die zentrale offene Treppe, als notwendiges Treppenhaus angenommen, und die zusätzlichen Wendeltreppen auf den Dachterrasse die Entfluchtung des Gebäudes in dieser Form gewährleisten können, muss noch nachgewiesen werden.

Die Verfasser*innen schlagen einen Holzhybridbau vor. Die Konstruktion mit massiven Kernen aus Stahlbeton und Holzbauteilen lassen eine sinnfällige und nachhaltige Gebäudeerstellung erwarten. Die Fassadengestaltung ist sehr eigenständig und eigenwillig und wird im Preisgericht kontrovers diskutiert. Die runden Fenster scheinen etwas überinszeniert und wirken in der Gesamterscheinung fremd. Die Flächenkennwerte befinden sich insgesamt im mittleren Bereich, der Verkehrsflächenanteil ist allerdings relativ hoch. Insgesamt wird eine wirtschaftliche Umsetzbarkeit erwartet.

Zusammenfassend stellt die Arbeit einen guten und angemessenen Beitrag für die gestellte Aufgabe dar.

1014

Die Verfasser*innen positionieren die Baukörper der Realschule im Westen und die Grundschule im Osten. Sie bilden damit einen prägnanten Ortsrand aus und generieren einen großzügigen Grünraum zur nördlichen Wohnbebauung hin, was städtebaulich sehr positiv gesehen wird. Allerdings ist damit ein längerer Weg von und zur S-Bahn gegeben. Die vorgeschlagene diagonale Wegeachse von der S-Bahn zur Hohenbrunner Str. ermöglicht eine sinnvolle Erschließung aller Einrichtungen auf kurzem Weg und eine praktikable Aufteilung in die jeweiligen Nutzungsbereiche. Die Flexibilität in der Entwicklung der gemeindlichen Bedarfsfläche wird jedoch dadurch stark eingeschränkt. Die Kita ist in der grünen Mitte gut positioniert. Die größere Entfernung von Grundschule und Kita von der Hol- und Bringzone an der Hohenbrunner Straße könnte durch die Lage der Stellplätze entlang der Nordgrenze kompensiert werden, was aber eine Vermischung der Verkehre bedingt. Die Anlieferung der Mensa erfolgt über den Pausenhof, was für die Verkehrssicherheit kritisch eingeschätzt wird.

Die Baumasse fügt sich in Maßstab und Gliederung gut ein und verschafft der Schule eine öffentlich wirksame Adresse an der Straße. Allerdings wird die Aufenthaltsqualität des Vorplatzes durch die unmittelbare Nähe zur Einmündung an der B 471 beeinträchtigt. Die direkte Wegeverbindung von der S-Bahn im Süden ist funktional, die Aufreihung der Fahrradstellplätze entlang dieses schmalen Weges überzeugt nicht, da zum Teil sehr lange Wege zu den Eingängen entstehen. Die Positionierung des Haupteingangs im Westen wird kontrovers diskutiert. Die nördlich angeordneten Rad- und Pkw-Stellplätze liegen gut und in direkter Nähe zum externen Zugang der Sporthalle. Prägend für den Pausenhof ist die offene Gestaltung mit eingelagerten, thematisch bespielten Inseln. Eine schöne Idee, die leider durch die gewünschte Einfriedung konterkariert wird und in diesem Punkt einer sehr sorgfältigen Gestaltung bedürfte. Auch ist der Versiegelungsgrad relativ hoch.

Das Realschulgebäude und die Sporthalle schirmen die Einwirkung des Straßenverkehrs auf das Grüne Klassenzimmer gut ab. Dies gilt bedingt auch für den Pausenhof. Der Allwetterplatz liegt nahe zur B 471 und ist im Hinblick auf die Einwirkung von Straßenverkehrslärm weniger gut abgeschirmt. In Bezug auf den Schienenverkehr wurde mit Anordnung der Gebäude im Westen reagiert. Teilweise sind schützenswerte Räume zur Straße hin angeordnet und nicht abgewandt orientiert. Dies erfordert besonderes Augenmerk im Hinblick auf Schallschutz gegen Außenlärm. In Bezug auf die Einflüsse durch die Bahnlinie wurde durch ein starkes Abrücken des Schulgebäudes reagiert. Die Sporthalle kann aufgrund der Anordnung der Pkw-Stellplätze mit geringem Abstand zur Wohnbebauung nicht ohne weitere Schallschutzmaßnahmen außerschulisch bis 22 Uhr genutzt werden. Der Vorschlag für die weitere Entwicklung der gemeindlichen Bedarfsflächen im Osten ermöglicht leichte Verbesserungen im Hinblick auf die Straßenverkehrslärmeinwirkungen auf den rückwärtigen Bereich, jedoch verbleibt eine Lücke durch den Allwetterplatz. Zum Schutz des Freisportgeländes bzgl. der Einwirkung der Autobahn wurden keine Aussagen getroffen.

Das Schulgebäude überzeugt durch seine klare Konzeption und innenräumliche Qualität, sowie eine sehr gute Orientierbarkeit. Die Verfasser*innen bilden das pädagogische Konzept in „flexiblen Clustern“ ab, jeweils mit Fluraufweitungen um die Lichthöfe, die als „Differenzierungszonen“ nutzbar sind. Die Dachterrassen im 1.Obergeschoss als Grüne Klassen, der Schulgarten etc. sind ein wertvolles zusätzliches Angebot. Die Erdgeschosszone ist großzügig angelegt und mit Aula, Mehrzweckraum und Mensa zusammenschaltbar. Mensa und Ganztags haben einen direkten Zugang zum Pausenbereich, was sehr positiv gesehen wird. Lehrerbereich und Verwaltung sind ebenfalls im Erdgeschoss gut auffindbar. Von hier aus erfolgt die zentrale Erschließung. Fachräume sind im mittleren Trakt, die Klassen in den beiden seitlichen Trakten situiert.

Bei den Raumabmessungen gibt es teilweise Abweichungen vom Raumprogramm nach unten, zum Beispiel im Bereich der Unterrichtsräume, des Ganztags und einzelner Fachräume. Der Brandschutz ist durch umlaufende Fluchtbalkone, die mit Treppen alle Geschosse verbinden, gelöst. Das Gebäude ist in Holzhybridbauweise konzipiert. Die Sporthalle ist mit zwei Schulgeschossen überbaut, was zu einem erhöhten statischen Aufwand führt. Der vorgestellte Materialkanon verspricht eine gute Atmosphäre im Gebäude und einen ansprechenden architektonischen Ausdruck nach außen.

1015

Das quadratische Gebäude mit großem Innenhof sitzt an der südöstlichen Ecke des Grundstücks. Ob sich die städtebauliche Figur gut einfügt wird kontrovers diskutiert. Der Haupteingang im Süden ist sowohl von der Hohenbrunner Straße als auch von der S-Bahn gut erreichbar. Die fehlende Ausbildung eines Vorplatzes und die geringe Sichtbarkeit des Haupteingangs wird jedoch kritisch bewertet. Die Freiflächen im Osten zu den S-Bahn-Gleisen stellen wenig genutzte Restflächen dar. Hier sind lediglich die Fahrradstellplätze untergebracht. Die Erschließung am Nordrand des Grundstücks löst (Lärm-) Betroffenheiten bei der benachbarten Wohnbebauung aus. Positiv wird die vom Pausenbereich separierte Anfahrt der Lehrerstellplätze, die aber in einer Tiefgarage untergebracht sind, und der Anlieferung und sowie die Orientierung des Haupteingangs nach Osten eingeschätzt.

Realschulgebäude und Sporthalle haben aus schallschutzfachlicher Sicht eine gute Abschirmwirkung bzgl. der Einwirkung von Schiene und Straße. Das gilt insbesondere für den im ausgebildeten Innenhof des Schulgebäudes angeordneten Pausenhof und das Grüne Klassenzimmer. Aber auch der Allwetterplatz erscheint gut abgeschirmt. Teilweise sind schützenswerte Räume zur Straße und Bahnstrecke hin angeordnet, was ein besonderes Augenmerk im Hinblick auf den Schallschutz gegen Außenlärm erfordert. Günstig wirkt sich hierbei das Abrücken von der B 471 und der Bahn in Richtung der südöstlichen Grundstücksecke aus. Die Sporthalle kann aufgrund der Anordnung der Pkw-Stellplätze in einer Tiefgarage außerschulisch bis 22 Uhr genutzt werden. Der Vorschlag für die weitere Entwicklung der Gemeinbedarfsflächen im Westen ermöglicht eine Verbesserung der schalltechnischen Situation für den Allwetterplatz. Das Freisportgelände im Nordwesten wird durch eine Lärmschutzwand im Norden und Westen von der Autobahn abgeschirmt.

Der zweigeschossige Baukörper nimmt sich durch die geringe Höhe angenehm zurück, gleichzeitig entsteht jedoch ein relativ großer Fußabdruck mit langen Fassadenfronten. Die angegliederte Sporthalle schwächt die klare Form des Schulbaukörpers.

Im Inneren ist die Schule sehr klar strukturiert und durch ihre Stringenz in der Tragstruktur auch für künftige Nutzungen flexibel umgestaltbar. Die Aufteilung der Unterrichtsräume und der Differenzierungsflächen lassen organisatorisch und pädagogisch viele Freiheiten. Die Schule ist insgesamt sehr demokratisch organisiert. Die Aufteilung in von allgemeinen Funktionen im Erdgeschoss und dem Klassenbereich im Obergeschoss ist schlüssig. Kritisch bewertet werden jedoch die zum Teil großen Abweichungen in den Raumflächen, die aber in der Struktur zum großen Teil als anpassbar erscheinen.

Der Innenhof verfügt zwar durchaus über große räumliche Qualität, wird dabei insgesamt als zu geschlossen betrachtet. Eine Durchlässigkeit im Erdgeschoss von außen in den Innenhof wäre wünschenswert. Durch die getrennte Anordnung von Pausenhof und Allwetterplatz bedingt eine gleichzeitige Nutzung in

den Pausen einen Mehraufwand in der Aufsicht. Die Freiflächen auf dem Dach sind eine gute Ergänzung zu den ebenerdigen Freiflächen. Dadurch ist jedoch nur ein geringer Anteil an PV-Anlagen umsetzbar.

Die Zweigeschossigkeit und die klare Struktur werden in Bezug auf Brandschutz und Wirtschaftlichkeit positiv bewertet. Die vorgeschlagene Tiefgarage erhöht jedoch die Investitionskosten.

Der Entwurf zeigt sich demokratisch im Inneren und abgeschlossen von außen. Der konzeptionelle Ansatz wird gewürdigt, kann aber außenräumlich nicht ganz überzeugen.

1016

Die Verfasser*innen schlagen eine robuste städtebauliche Struktur vor, die sich in das Gesamtquartier gelungen integriert und gleichwohl mit der polygonalen Ausformulierung der Baukörper eine willkommene, einem Schulbau gerecht werdende Eigenheit entwickelt. Der Neubau der Realschule wird im östlichen Teilbereich des Grundstückes platziert und bildet dadurch eine Hauptadresse im Südosten, was der mehrheitlichen, erwartbaren Ankunft der Schüler*innen, die von der S-Bahn kommen, gerecht wird. Die Sporthalle wird als losgelöstes Volumen geschickt entlang der Taufkirchner Straße so angeordnet, dass ein qualitativer, ins Quartiersinnere orientierter Pausen- und Freibereich entsteht. Die vorgeschlagenen Baufelder der Kita sowie der Grundschule im westlichen Teilbereich bieten gute Erschließungsmöglichkeiten von der Hohenbrunner Straße aus und komplettieren das städtebauliche Ensemble zu einem Campus mit gut zugänglichen, außenliegenden Adressen und einem innenliegenden, geschützten Aufenthaltsbereich für Schüler*innen. Kritisch wird bemerkt, dass sowohl der Mindestabstand des Schulgebäudes im Osten sowie im Norden derzeit nicht eingehalten werden kann.

Der dreigeschossige Schulbau besteht aus drei zusammenhängenden, polygonalen Volumen. Das Gebäude ist funktional schlüssig gegliedert. Man betritt den Bau über die östlich gelegenen Vorplätze von Süden (Hauptzugang) bzw. Norden (Nebenzugang) und gelangt in den zentralen Aulabereich mit einer lichten Raumhöhe von zwei Geschossen. Dieser lichtdurchflutete Raum mit seiner gelungenen Fortführung in den Pausenhofbereich nach Westen sowie in die oberen Geschosse über die prominente Sitzstufentreppe im Inneren wird als hohe Qualität anerkannt und schafft eine gute Orientierung. Positiv wird außerdem die Anordnung der Verwaltungsbereiche im Erdgeschoss bewertet. Die Anbindung der Sporthalle über einen Verbindungsgang im Untergeschoss ist vorstellbar, jedoch scheint der Gang etwas zu lange geraten. Die Klassen- und Fachräume gliedern sich um kleine, grüne Innenhöfe. Die um die Innenhöfe führende Verkehrsfläche ist großzügig dimensioniert, was zu einem vergleichsweise hohen Gesamtanteil innerer Verkehrsflächen führt. Die Angliederung der Differenzierungszonen mit Blickbezug nach außen sowie in den Innenhof wiederum wird als sehr positiv und dem pädagogischen und räumlichen Konzept zuträglich bewertet.

Die Freiraumplanung bleibt in weiten Bereichen schematisch. Die grundsätzliche Situierung der Nutzungsbausteine (Pausenhof, Allwetterplatz, Lerngarten, Vorplätze/Zugänge) erscheint plausibel und ist schlüssig aus der städtebaulichen Gesamtkonfiguration abgeleitet. Die Darstellungsart erschwert jedoch ein exaktes Ablesen, beispielsweise von versiegelten und unversiegelten Teilbereichen sowie von Freiräumen unterschiedlicher Qualitäten und Atmosphären. Die Pausenflächen können nicht vollumfänglich im mittigen Bereich des Grundstückes angeordnet werden. Die Anlieferung für die Mensa ist ungeklärt. Diese kann nicht über den Pausenhofbereich hinweg erfolgen. Fahrradabstellmöglichkeiten sind sinnfällig an den Vorplätzen angeordnet, jedoch nicht in

ausreichender Anzahl. Der Erschließungsstich von der Hohenbrunner Straße aus für den Hol- und Bringverkehr samt Pkw-Stellplätzen wird der Lage des Schulbaus im östlichen Bereich gerecht und schafft kurze Wegebeziehungen. Das Freisportgelände im Nordwesten ist effizient gegliedert, allerdings fehlt ein Vorschlag für die Lärmschutzmaßnahmen gegenüber der Autobahn.

Das Realschulgebäude rückt sowohl von der Bahnlinie als auch von der Taufkirchner Straße ab und schirmt Pausenhof sowie Allwetterplatz ab. Die zur Bahnstrecke nicht abgewandt orientierten Klassenräume erfordern ein besonderes Augenmerk in Hinblick auf den Schallschutz gegen Außenlärm. Die Sporthalle kann aufgrund der Anordnung der Pkw-Stellplätze in kleinem Abstand zur Wohnbebauung nicht ohne Weiteres außerschulisch bis 22 Uhr genutzt werden. Der Vorschlag für die weitere Entwicklung der Gemeinbedarfsflächen im Osten ermöglicht eine weitere Verbesserung der schalltechnischen Situation für den Allwetterplatz.

Insgesamt stellt die Arbeit einen wertvollen Beitrag dar, der auch hinsichtlich der Realisierbarkeit positiv zu bewerten ist. Die Gemeindebedarfsfläche bleibt im Konzept weiterhin flexibel entwickelbar.

1019

Der in diesem Entwurf geplante Neubau der Realschule bildet mit der versetzt angeordneten Sporthalle einen großzügigen und einladenden Vorplatz, der eine klare Adressbildung zur Kreuzung hin ermöglicht und somit ein räumlich angemessenen Auftakt am Ortsrand ausbildet. Die Idee der zueinander versetzten Baukörper wird schlüssig bei den gemeindlichen Bedarfsflächen weiterverfolgt, wodurch spannende und attraktive Zwischenräume entstehen. Allerdings wird die Erschließung der Grundschule negativ bewertet. Die Verortung der Schule im westlichen Bereich verursacht vergleichsweise lange Wege von der S-Bahn und vom Ortskern. Die gemeindliche Bedarfsfläche im Ostteil des Grundstücks wird über den Lehrerparkplatz erschlossen.

Die Ausbildung eines Vorplatzes nach Süden wird in Bezug auf die Adressbildung positiv bewertet, allerdings wird die Doppelnutzung von Eingangsvorplatz und Pausenhof in Bezug auf die Einfriedung sehr kritisch gesehen. Der Nachweis der gesamten Fahrradstellplätze wird vom Preisgericht gewürdigt. Allerdings ist die Lage auf der Rückseite des Gebäudes zu hinterfragen. Die Pkw-Stellplätze im Norden ermöglichen den Campus nach Süden hin verkehrsfrei zu gestalten, werden aber in Bezug auf die Nähe zur Wohnbebauung intensiv diskutiert.

Das Realschulgebäude rückt von der Taufkirchner Straße sowie der Schiene ab. Der Allwetterplatz wird durch das Schulgebäude von Straße abgeschirmt und rückt ebenfalls von der Bahnlinie ab. Jedoch befindet sich der Pausenhof im Einflussbereich der Bahn. Das Grüne Klassenzimmer und der Pausenhof sind zur B 471 hin orientiert. Der Einfluss des Straßenverkehrs soll jedoch durch Geländemodellierung reduziert werden. Einige Klassenräume sind zur Bahnstrecke hin und nicht abgewandt orientiert. Dies erfordert besonderes Augenmerk im Hinblick auf den Schallschutz gegen Außenlärm, jedoch wird dies durch den Abstand zur Bahn gemildert. Die Sporthalle kann aufgrund der Anordnung der Pkw-Stellplätze in geringem Abstand zur Wohnbebauung nicht ohne Weiteres außerschulisch bis 22 Uhr genutzt werden. Der Vorschlag für die weitere Entwicklung der Gemeinbedarfsflächen im Osten ermöglicht eine weitere Verbesserung der schalltechnischen Situation für den Allwetterplatz sowie im Hinblick auf die Einwirkungen des Schienenverkehrs auf das Realschulgebäude. Das Freisportgelände im Nordwesten ist durch einen Lärmschutzwall im Norden und Westen von der Autobahn abgeschirmt.

Die Schule wird über einen etwas zu klein dimensionierten Foyerbereich erschlossen. Der Durchblick in den Innenhof wird positiv bewertet und lässt interessante Blickbeziehungen erwarten. Die fehlende Ablesbarkeit des Eingangs in der Fassade wird bemängelt.

Der Beitrag überzeugt vor allem durch seine innere Organisation. Die gewählte Grundrissstruktur ermöglichen eine klare Orientierung, eine hohe Flexibilität und räumliche Qualitäten in Bezug auf die Differenzierungsbereiche an den Innenhöfen. Eine zukunftsfähige Umsetzung des pädagogischen Konzepts scheint gut möglich zu sein. Die Anordnung der Fachräume entlang des südlichen Flurs wird positiv bewertet, da so Durchgangsverkehr im Unterrichtsbereich vermieden wird. Kritisch wird die Lage des Bereichs Kunst und Werken im 2.Obergeschoss gesehen, da hier ein Bezug zum Außenbereich wünschenswert wäre.

Die Lage der Aula ermöglicht ein reibungslosen Schulablauf bei gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen, allerdings wird die Raumhöhe negativ bewertet. Die zentrale Anordnung des Speisebereichs mit angrenzender Küche scheint schlüssig, auch in Bezug auf die nördlich gelegene Anlieferung. Die Qualität des dazugehörigen Außenbereichs im Lichthof wird bei der Dreigeschossigkeit jedoch kritisch gesehen. Die Lage der Verwaltung wird eingangsnah positiv bewertet. Die Zweifachsporthalle inklusive Umkleidebereich ist gut gelöst.

Der Entwurf erfüllt grundsätzlich in Bezug auf Konstruktion, Materialien und Energiekonzept die Kriterien der Nachhaltigkeit. Allerdings wird die Verwendung von Glaslamellen als Sonnenschutz aus wirtschaftlicher Sicht kritisch bewertet. Auch gestalterisch werden die Lamellen negativ gesehen, da eine Uniformität der Fassade entsteht. Grundsätzlich liegt die Arbeit in Bezug auf die Planungskennwerte im Mittelfeld und lässt eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten.

4. Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird die Rangfolge der Engeren Wahl mit folgendem Stimmenverhältnis beschlossen:

1016	Rang 1	(7:0)
1014	Rang 2	(7:0)
1001	Rang 3	(7:0)
1004	Rang 4	(4:3)
1019	Rang 5	(7:0)
1015	Rang 6	(7:0)

Das Preisgericht beschließt einstimmig die folgende Verteilung der Preise und Anerkennungen entsprechend der Auslobung:

1016	1. Preis	95.000 €	(7:0)
1014	2. Preis	59.000 €	(7:0)
1001	3. Preis	35.000 €	(7:0)
1004	Anerkennung	24.000 €	(7:0)
1019	Anerkennung	24.000 €	(7:0)

insgesamt 297.000 €

Das Bearbeitungshonorar von insgesamt 60.000 € wird zu gleichen Teilen auf die 19 Arbeiten verteilt, d.h. jeder Teilnehmer erhält 3.158 €. Sofern Wettbewerbsteilnehmer Mehrwertsteuer abführen, wird Ihnen diese zusätzlich anteilig vergütet.

Soweit ein*eine Preisträger*in wegen mangelnder Teilnahmerechtigung oder Verstoßes gegen Wettbewerbsregeln nicht berücksichtigt werden kann, rücken die verbleibenden Preisträger*innen sowie sonstige Teilnehmenden in der Rangfolge der Preisgerichtsabstimmung nicht nach (§ 79 (5) VgV).

Bei nachträglichem Ausschluss einer prämierten Arbeit wird der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den mit Preisen und Anerkennungen prämierten Arbeiten aufgeteilt.

Die auf dem 6. Rang platzierte Arbeit verbleibt in der Engeren Wahl.

5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, dem*der Verfasser*in der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Bei der weiteren Bearbeitung sind die Anmerkungen des Preisgerichts zu berücksichtigen.

6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

7. Verlesen der Verfasseramen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, der Vorsitzende verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

8. Abschluss des Preisgerichts

Herr Balda dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und für die sehr konstruktive, intensive und gute Zusammenarbeit sowie dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbs. Weiterhin bedankt sich Herr Balda bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung. Er bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht und wünscht dem Bauvorhaben ein gutes Gelingen. Er zeigt sich zuversichtlich, dass das Wettbewerbsergebnis eine gute Ausgangsbasis für die weitere Planung darstellt und hofft auf ein gutes Ergebnis bei der Realisierung.

Frau Hüfner bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die engagierte Mitarbeit, insbesondere bei Herrn Balda für die souveräne Leitung der Sitzung und bei der Vorprüfung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 13:15 Uhr.

9. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden in digitaler Form ausgestellt. Die Wettbewerbsarbeiten können voraussichtlich ab dem 31.05.2023 für die Dauer von mindestens zwei Wochen auf der Internetseite www.landherrwehrhahn.de unter dem Reiter Entscheidungen angesehen werden.

Weiterhin werden die Wettbewerbsarbeiten der Preisträger von Mittwoch, 31.05. bis einschließlich Montag, 12.06.2023 öffentlich im Rathaus Hohenbrunn ausgestellt.

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 15:00 – 16:30 Uhr

Ort
Rathaus der Gemeinde Hohenbrunn
Pfarrer-Wenk-Platz 1, 85662 Hohenbrunn

aufgestellt durch Cecilia Förster
für die Richtigkeit Franz Balda, Vorsitzender des Preisgerichts

Ottobrunn, den 26.05.2023

Verfasserliste Preisträger und Anerkennungen

1016

300105

1. Preis

Iöhle-neubauer architekten BDA pmbB,
Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg

Iohrer hochrein landschaftsarchitekten
und stadtplaner gmbh,
Bauerstraße 8, 80796 München

Verfasser

Dipl.-Ing. Rainer Löhle, Architekt
Dipl.-Ing. (FH) Regine Neubauer, Architektin
Dipl.-Ing. Axel Lohrer,
Landschaftsarchitekt Stadtplaner
Dipl.-Ing. Ursula Hochrein,
Landschaftsarchitektin Stadtplanerin

Mitarbeit

Ben Ritz
Mona Ott
Dominik Leiterer

Fachberatung

Josef Bauer /Bauphysik (IB Hausladen)
Michael Geiger /Tragwerksplanung (FurcheGeigerZimmermann)



1014

768772

2. Preis

Atelier 30 Architekten GmbH Fischer - Creutzig BDA,
Bädergasse 1, 34123 Kassel

Schöne Aussichten Landschaftsarchitektur,
Friedrich-Ebert-Straße 48, 34117 Kassel

Verfasser

Dipl.-Ing. Architekt Ole Creutzig
Dipl.-Ing. Architekt M.Sc. Thomas Fischer
Landschaftsarchitekt Martin Blank

Mitarbeit

M.Sc. Arch.Zaher Abou-Alfadel
Dipl.-Ing. Arch. Yunus Coskun
M.Sc. Arch.Inka Kothe
M.Sc. Arch. Gani Ilijazi
B.Sc. Marina Becker

Hilfskräfte

Johanna Sauerwein



1001

108110

3. Preis

Köhler Architekten + beratende Ingenieure GmbH
Hangstraße 39a, 82131 Gauting

Wankner und Fischer Partnerschaft mbB,
Alte Ziegelei 18, 85386 Eching

Verfasser
Simon Winter, Dipl.-Ing. Architekt
Uwe Fischer, Dipl.-Ing. Univ.

Mitarbeit
Palak Arora Master of Arts in Architecture
Michaela Lehmann, M.A. Architecture and urbanism
Thomas Gardai, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
Carina Feldmeier B.Eng. Landschaftsarchitektin

Hilfskräfte
Martin Prause (Welsermodell – Modellbau)



1004

839694

Anerkennung

hks architekten GmbH
Kirberichshofer Weg 6, 52066 Aachen

Landschaft planen + bauen NRW GmbH,
Friedhof 4, 44135 Dortmund

Verfasser
Thomas Croon, Architekt BDA
Justus Poth, Architekt
Thomas Mielke

Mitarbeit
Sophie Stollenwerk, Yannic Kohnen, Aude Charoy (Architektur)
Lena Fohn, Philip Topp (Freianlagen)



1019

160619

Anerkennung

Peck.Daam Architekten GmbH,
Mittererstr. 3, 80339 München

Kowolik Landschaftsarchitektur GmbH,
Breslauer Straße 16, 85570 Markt Schwaben

Verfasser
Bernhard Peck Dipl.-Ing. Architekt
Gerhard Kowolik Dipl.-Ing. Univ. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Jörg Bruss Dipl.-Ing. Architekt

Hilfskräfte
Modellbau: Thomas Egger_München



Verfasserliste – Engere Wahl

1015

194706

schürmann dettinger architekten
Schillerstr. 40b, 80336 München

Studio Vulkan Landschaftsarchitektur GmbH
Bergmannstr. 3, 80339 München

Verfasser

Dipl.-Ing. Ellen Dettinger
Prof. Dipl.-Ing. Felix Schürmann
Florian Strauß Landschaftsarchitekt BYAK

Mitarbeit

M.Sc. Niusha Blookbashi
M.Sc. Julia Häring
M.A. Konstantin Niggemann
M.A. Jennifer Pietsch
M.A. Anna Klainsek
Dipl.-Ing. Architektur Irini Nomikou
M. Sc. Anna-Maria Filbeck
M. Sc. A. Martina Mancini

Hilfskräfte

Max Matthes Modellbau GmbH, München



Verfasserliste – Weitere Teilnehmende

1002

230407

dasch zürn + partner
Böheimstraße 43, 70199 Stuttgart

Stepahn Huber Landschaftsarchitektur
Baaderstraße 20, 80469 München

Verfasser
Helmut Dasch Dipl.-Ing. Architekt
Joachim Zürn Dipl.-Ing. Architekt
Sebastian Kittelberger
Florian Forster, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Pepe Fritz, Kiara Schadwill, Wencke Deitermann, Martin Thoma

Fachberatung
Tragwerksplanung: tragwerkeplus



1003

387337

leupold brown goldbach architekten
Lindwurmstraße 11, 80337 München

liebald + aufermann landschaftsarchitekten
und stadtplaner
Manzingerweg 11, 81241 München

Verfasser
Andreas Leupold, Architekt
Christian Goldbach, Architekt
Konstantin August, Architekt
Katja Aufermann,
Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin

Mitarbeit
Martina Lehmann, Eva Raischl, Verena Scheck,
Jorge Figueroa Pérez, Braden Young, Mikus Sils,
Veronica Aguirre Velarde



1005

765694

Schulz und Schulz Architekten GmbH
Ferdinand-Rhode-Straße 20, 04107 Leipzig

r + b landschaft s architektur
rossa rossa-banthien Landschaftsarchitekten PartGmbB
Königstraße 12, 01097 Dresden

Verfasser

Prof. Ansgar Schulz, Dipl.-Ing. Architekt BDA DWB
Prof. Benedikt Schulz, Dipl.-Ing. Architekt BDA DWB
Jens Rossa, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Michael Weichler, Architekt
Fritz Keuthen, Architekt

Fachberatung

Ressourceneffizientes Bauen und Nachhaltigkeit:
Dr. Jutta Albus, Jun.-Prof. Architektin
Brandschutz: Brandwerk Solution Ingenieurgesellschaft mbH Essen,
M. Eng. Martin Roszak



1006

785321

MGF Architekten GmbH
Augustenstraße 87, 70197 Stuttgart

PEYKER landschaftsarchitektur
Theodor-Storm-Weg 16, 71101 Schönaich

Verfasser

Josef Hämmerl, Dipl. Ing. Architekt
Andreas Peyker, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Lukas Essig, Lisanne Triebold,
Vanessa Becht, Ina Weiler



1007

130519

ARGE Menges Scheffler Architekten PartG mbB
und Sander Hofrichter Planungsgesellschaft mbH
Mannheimer Straße 97, 60327 Frankfurt a. Main

GTL Michael Triebswetter Landschaftsarchitekt
Treppenstraße 2, 34117 Kassel

Verfasser

Prof. Dipl.Ing. Ernst Scheffler
Dipl. Ing. Dirk Becker
Dipl.Ing. Dominica Sander
AA. Dipl. Architektin Eva Menges
Michael Triebswetter

Mitarbeit

Anabel Egner, Katharina Schawinski, Mingge Yu

Fachberatung

Bollinger & Grohmann (TWP und Brandschutz) A.Rutschmann,
N. Kühn, A.Heise
Krebs+ Kiefer Ingenieur GmbH (Akustik) R. Horschig

Hilfskräfte

Janush Visualisierung
HeGe Modellbau



1008

100823

jesse hofmayr werner Architekten BDA
Notburgastr. 5, 80639 München

TOPgrün GmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner
Wieningerstraße 1a, 85221 Dachau

Verfasser

Günter Hofmayr, Dipl.-Ing. Univ., Architekt BYAK
Frank Karrer, Dipl.-Ing. FH,
Landschaftsarchitekt Stadtplaner BYAK

Mitarbeit

Architektur: Johanna Bäuml, Helena Gabín, Anna Oechsner
Landschaftsarchitektur: Lukas Karrer, Jan van Meerendonk

Fachberatung

Tragwerksplanung: Prof. Alexander Furche,
Furche Geiger Zimmermann Tragwerksplaner
Schallschutz: Dr. Georg Stetter, Ingenieure Süd
Brandschutz: Stephan Zobel, Brandschutzservice Zobel



1009

167904

Gerber Architekten GmbH
Tönnishof 9-13, 44149 Dortmund

Verfasser
Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber Architekt,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
D. Wollny, Y. Anishenko, P. Bartnik, T. Rohländer,
S. Abbassi, J. Döneke, B. Sieber

Hilfskräfte
N. Baude, L. Brockhoff, J. Stein
Modellwerkstatt Mijalski+Nasarian GmbH



1010

011320

stm ° architekten
Stößlein Mertenbacher
Architekten und Stadtplaner Partnerschaftsgesellschaft mbB
Wöhrder Hauptstraße 27, 90489 Nürnberg

Lorenz Landschaftsarchitekten Stadtplaner
Am Messehaus 2, 90489 Nürnberg

Verfasser
Prof. Michael Stößlein,
Dipl.-Ing. Architekt BDA Stadtplaner Architektur/ Stadtplanung
Dipl.-Ing. (FH) Bernard Lorenz Landschaftsarchitekt Stadtplaner

Mitarbeit
stm ° architekten: Maximilian Kolb, Silvie Arndt, Fabian Weis,
Sophia Stegmann, Marie Maier, Thomas Alexander
Lorenz Landschaftsarchitekten: Marie Häußler, Marie Rachinger



1011

987654

Schätzler Architekten GmbH
Landwehrstraße 37, 80336 München

Kronenbitter Landschaftsarchitekten
Bauerstr. 19, 80796 München

Verfasser

Dipl.-Ing. Architekt Walter Schätzler
Dipl.-Ing. (FH) Katrin Kronenbitter

Mitarbeit

Dipl.-Ing. Architektin Tanja Scharf, M.A. Babou Bojang,
M.A. Magdalen Wiktorska

Fachberatung

Energiekonzept; Planungsbüro Bauer, Dipl.- Ing. Josef Bauer

Hilfskräfte

Modellbau Egger, München



1012

060393

Ferdinand Heide Architekt Planungsgesellschaft mbH
Alt-Fechenheim 103, 60386 Frankfurt am Main

Die LandschaftsArchitekten
Taunusstraße 47, 65183 Wiesbaden

Verfasser

Ferdinand Heide Dipl.-Ing.
Petra Bittkau Dipl. Ing.

Mitarbeit

Architekten: Lorenz Heide M.Sc., Philipp Sontach M.Sc.,
Linda Scherr M. Sc.
Landschaftsarchitekten: Celina Reiss B.Eng.,
Florian Eisenlohr B.Eng., Dung Pham M.A.



1013

948946

blrm Architekt*innen GmbH
Brunnenhofstraße 2, 22767 Hamburg

adlerolesch Landschaftsarch. München GmbH
Blutenburgstr. 88, 80636 München

Verfasser

Jan Busemeyer, Rüdiger Ebel,
Volker Halbach, Jannes Wurps
Dorothee Gerstner

Mitarbeit

Frederic Czaplenski, Ruth Hermann, Alexis Lode,
Anastasiia Stiekhina, Nicola Warncke, Julia Csoti,
Anne Heinkelmann

Fachberatung

Tragwerk: Boris Reyher, sbp
Brandschutz: Kerstin Scheffel, HHP
TGA: Petrus Leistenschneider, W33



1017

951288

SCHALTRAUM

Dahle-DirumdamHeise
Partnerschaft von Architekten mbB
Vermannstraße 32, 20457 Hamburg

BHF Bendfeldt Herrmann Franke
Landschaftsarchitekten GmbH
Ostorfer Ufer 4, 19053 Schwerin

Verfasser

Christian Dahle, Christian Dirumdam, Timo Heise
Ulrich Franke

Mitarbeit

Architektur: Jule Struchholz
Landschaftsarchitektur: M.Eng Johannes Kaps

Hilfskräfte

Landschaftsarchitektur: M.Sc. Juliane Wichtmann,
M.A. Swantje Müller



1018

200966

Degle.Degle Gesellschaft von Architekten mbH
Alpenstr. 17 a, 86343 Königsbrunn

Friedrich Kots Landschaftsarchitekt
Heilig-Kreuz-Str. 24, 86152 Augsburg

Verfasser

Annette Degle Dipl.-Ing. (FH) Architektin
Friedrich Kots Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Dipl.-Ing. (FH) Harald Dworschak
Dipl.-IngI (Univ.) Juliana Heidinga
Dipl. Ing. (FH) Lothar Kolb
Simon Schweinstetter

Hilfskräfte

Norbert Kühnl Planungsbüro,
Singerstr. 6, 86159 Augsburg – Modellbau



Realisierungswettbewerb

Neubau 4-zügige Realschule mit Zweifachsporthalle und Freisportflächen in Hohenbrunn

Preisgericht am 25. und 26.05.2023

Teilnehmerliste 1/3

25.05.2023

26.05.2023

Fachpreisrichter*innen

Christian Hadasch, Architekt,
Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München

Franz Balda, Architekt, Fürstenfeldbruck

Jan Spreen, Architekt, München

Rita Lex-Kefers,
Landschaftsarchitektin, Bockhorn

Handwritten signatures of the Fachpreisrichter*innen for the 25th and 26th of May 2023. The signatures are arranged in two columns corresponding to the dates. The names are: Christian Hadasch, Franz Balda, Jan Spreen, and Rita Lex-Kefers.

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

Anton Heinrich Architekt,
Sachgebiet 1.4.1, Landratsamt München

Anna Bumeder, Architektin, München

Florian Rödl, Architekt, München

Julian Numberger, Landschaftsarchitekt und
Stadtplaner, Unterhaching

Prof. Ulrich Holzscheiter, Architekt und
Stadtplaner, München (nicht ständig anwesend)

Handwritten signatures of the Stellvertretende Fachpreisrichter*innen for the 25th and 26th of May 2023. The signatures are arranged in two columns corresponding to the dates. The names are: Anton Heinrich, Anna Bumeder, Florian Rödl, Julian Numberger, and Prof. Ulrich Holzscheiter. Below the signatures for Prof. Holzscheiter, the word "entschuldigt" is written.

Sachpreisrichter*innen

Dr. Stefan Straßmair,
Erster Bürgermeister, Gemeinde Hohenbrunn

Thomas Pardeller, Erster Bürgermeister
Gemeinde Neubiberg, 1. stellv. Vorsitzender
Schulzweckverband Südost

Patricia Hüfner,
Geschäftsleiterin, Schulzweckverband Südost

Handwritten signatures of the Sachpreisrichter*innen for the 25th and 26th of May 2023. The signatures are arranged in two columns corresponding to the dates. The names are: Dr. Stefan Straßmair, Thomas Pardeller, and Patricia Hüfner.

Realisierungswettbewerb

Neubau 4-zügige Realschule mit Zweifachsporthalle und Freisportflächen in Hohenbrunn

Preisgericht am 25. und 26.05.2023

Teilnehmerliste 2/3

25.05.2023

26.05.2023

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

Anke Lunemann,
Zweite Bürgermeisterin, Gemeinde Hohenbrunn

Mindy Konwitschny, Erste Bürgermeisterin,
Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn, 2. stellv.
Vorsitzende Schulzweckverband Südost

Johann Mader, stellv. Geschäftsleiter,
Schulzweckverband Südost

Sachverständige Berater*innen

Silke Butenandt-Denk,
BGSM Architekten & Stadtplaner, München

Christian Ceglarek,
Schulleiter Realschule Neubiberg

Jörg-M. Czogalla, ACCON GmbH, Greifenberg

Patricia Schober,
Schüler*innenvertretung Realschule Neubiberg

Martin Strobl,
Bauverwaltung, Gemeinde Hohenbrunn

Frank Trebus,
Vössing Ingenieurgesellschaft mbH, München

Wettbewerbsbetreuung / Vorprüfung

Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB

Jana Semmlin, Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB

Cecilia Förster, Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB

Realisierungswettbewerb
Neubau 4-zügige Realschule mit Zweifachsporthalle und Freisportflächen in Hohenbrunn

Preisgericht am 25. und 26.05.2023
Teilnehmerliste 3/3

25.05.2023

26.05.2023

Sonstige Teilnehmer*innen

Beatrice Walker BYAK

BWaller

BWaller